

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4130ND
Mundart:	Niederdeutsch
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	10
Frauen:	6
Männer:	4
Rollensatz:	11 Hefte
Preis Rollensatz	152,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4130ND

De Protest-Tanten

Niederdeutsche Komödie in 3 Akten

von
Helmut Schmidt

10 Rollen für 6 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Nach drei gescheiterten Ehen hat Marie Claire Bartens endgültig genug von den Männern und startet den Versuch, ihr großes Haus als Frauen-WG umzugestalten. Schnell melden sich fünf – charakterlich sehr verschiedene Frauen - auf ihre Annonce, die ebenfalls mit Männerhass belastet sind und sich bei ihrem Einzug in Marie Claires Haus einig sind: „Wir haben die Schnauze voll – wir wollen nie wieder etwas vom männlichen Geschlecht wissen!“ Doch der Schein trügt. Die mannstolle Veronika Jäger hält es nicht lange ohne die Herren der Schöpfung aus und macht sogleich dem Klempner Hansen schöne Augen; und stellt ihn prompt – für einen hohen Stundenlohn – als Nacktputzer in dem Haus ein. Die Studentin Wiebke Grünhagen hat seit langer Zeit Norbert Töpfer zum Freund; und ist nur aus finanziellen Gründen bei der Frauengruppe eingezogen. Als die Damen sich empört über den Besuch von Norbert äußern, wird dieser ungewollt zum Homosexuellen, um den Hausfrieden zu bewahren. Um sein Taschengeld aufzubessern, beginnt er in dem Haus sogar als Hausmeister. - „Normale“ Männer sind in dem Haus jedoch tabu; bis auf Jan-Hendrik – der Sohn von der recht tollpatschigen Rosemarie Nockmann – dieser ist jedoch erst 13, wird aber höchstens bis zu seinem 18ten Lebensjahr bzw. bis zu seinem ersten Übergriff auf Frauen dort als Mieter geduldet. Marie Claire hat ihren Ex-Mann in den finanziellen Ruin getrieben; und es dauert nicht lange, als dieser bettelnd bei ihr vor der Tür steht. Gundula Rosinski ist die Zicke in dem Frauenhaus und hat immer und überall etwas zu meckern. Und Melanie Dreyer ist schließlich die gute Seele, die immer ein schlichtendes und liebes Wort parat hat in dem weiblichen Sechserpack. Zum Chaos kommt es, als der Klempner Hansen plötzlich seine Zuneigung zu Norbert entdeckt. Doch am Schluss des Stücks müssen die Frauen sich dann doch eingestehen: **Ohne Männer** ist es doch nicht so schön.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild:

Das Bühnenbild zeigt das Wohnzimmer von Marie Claire Bartens, welche in diesem Stück als Gemeinschafts- und Aufenthaltsraum von den Mieterinnen genutzt wird. Da Marie Claire recht wohlhabend ist, sieht die Einrichtung dementsprechend aus. Tisch, schicke, moderne Polstermöbel (Sofa mit 2 Sesseln oder Kombination 3,2,1), eine Vitrine oder Schrank, Regale an den Wänden mit Büchern, hier und da stehen dekorative Gegenstände auf dem Boden und auf dem Schrank; falls ein Fenster im Bühnenbild integriert wird, hübsche Blumen auf der Fensterbank; moderne – außergewöhnliche Gardinen; auf einem weiteren kleinen Schrank das Telefon u. CD-Player. Es werden drei Türen benötigt. Nach hinten führt eine zum Flur nach draußen, nach rechts eine zur Küche und nach links eine dritte zu den Zimmern der Mieterinnen.

Alle weiteren Ausstattungen (z.B. Uhr an der Wand, Bilder, Fernseher u.a.) sind der Gruppe überlassen.

1.Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, steht Marie Claire mit schicker – für den Alltag fast etwas zu nobler – Kleidung im Raum; das Smartphone in der Hand am Ohr. Auf dem Tisch steht ein Tablett mit mehreren Gläsern und eine Flasche Wasser, Saft, sowie eine Schale mit Knabbergebäck. Es ist ein Werktag in den Nachmittagsstunden)

1. Szene

Marie C.: (etwas aufgebracht) Ja, ik weet, dat ik al veermaal anroopen hebb. Aver dat erst Maal weer hüüt Mörgen üm halv acht. Nu is dat glieks fiev. Ik mööt ja annehmen, dat Se mi vergeeten hebbt. – Geiht nich so fix? Ik mööt doch bidden. Meest jeeden Dag prahlen Se in de Zeitung mit Ehr Annonce: „Kommt Abfluss-Panne bei Dir vor – ist Hansen da mit seinem Rohr“. (kleine Pause) Wat ik – heel nebenbi anmarken much, bannig geschmacklos find. – **Moment**; ik bün noch nich fardig. In Ehr Anzeigen steiht ok jümmers ünnern drunner: „Wir kommen sofort – Anruf genügt“. - Ja, ja. Un ik sitt hier mittlerwiel siet mehr as 9 Stünnen mit een verstopft Abflussrohr un töv op Se. - Bidde? – Dat is mi egaal, of Se hüüt al veel Rohre verleggen müssen. Komen Se nu noch of mööt ik ´n annern Klempner anropen? (kurze Pause) Hhhmmm... ja. Ja, good. Aver beielen Se sik bidde. Ik hebb al Gasten, un verwacht glieks noch mehr. Ja, op wedderhören. (beendet verärgert das Gespräch; zu sich selbst:) Mannslüüd! Wat schall man vun düsse Geschöpfen ok al goodardig verwachten?!

(es klingelt an der Haustür)

Marie C.: Och, Du leev Tied. (schaut zur Uhr) Daar is de Nächste al. (zupft an ihrer Kleidung herum, ob alles perfekt sitzt, geht mit den Handflächen über´s Haar, dann nach hinten ab, öffnet dort die Tür, sehr übertrieben freundlich) Hallo... ja, bidde komen Se doch rin. (reicht ihr die Hand)

2. Szene

Veronika: (kommt sodann ins Zimmer, sieht sich um, gefolgt dann von Marie Claire, die die Tür nach draußen wieder schließt) Veronika Jäger, freit mi. (sie ist auch schick gekleidet, jedoch etwas weniger „auffällig“ als M.C.)

Marie C.: Geiht mi just so. Marie Claire Bartens.

Veronika: Tja, wi hebbt vorgüstern telefoneert, nich wohr?! Daar is also noch ´n Kamer free?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marie C.: Natürlik. Fiev Kamers sünd to verhöören; un Se sünd hüüt de Darde. De anner Damen hebbt sik aver ok all för hüüt tegen 17 Uhr anmeld. Un twee sünd al daar un kieken sik de Kamers an.

Veronika: Dat Huus is wüürlich ´n Droom.

Marie C.: Veelen Dank. Tja, ik hebb dat vun mien Mudder arft. Se is lesd Jahr stürven. Mien 3. Ex-Gatte un ik hebbt dat för Unsummen renoveert; erst vör ´n poor Maant. Aver för mi alleen is dat Huus veel to good.

Veronika: Ik verstah. In so ´n good Huus de ik mi alleen ok eensam föhlen. Se hebbt keen Kinner?

Marie C.: Nee, keen Kinner. - Dat is aver nich de Grund, worüm ik de Zimmers verhöören much. Se hebbt dat doch recht verstahn in mien Anzeig?

Veronika: Ja seker. (kramt in ihrer Handtasche herum) Ik hebb de Annonce sogor dorbi. Se hebbt wüürlich Mood, Fro Bartens. (findet den Teil der Zeitung, liest recht belustigt vor:) „Männer sind Schweine – und daran wird sich auch nie etwas ändern. Humorvolle Frau um die 60 hat die Schnauze voll und möchte eine Frauen-WG gründen und den Männern dieser Welt zeigen, dass wir sie nicht brauchen“. – Respekt, Fro Bartens. Düsse Idee harr ok vun mi komen kunnt. (steckt den Artikel wieder ein)

Marie C.: (regt sich auf) Stellt Se sik vör: 13 Mannslüüd hebbt hier al anropen un mi de asigsten Saken an ´t Telefon an de Kopp smeeeten. Nich to faten, nich wohr?!

Veronika: Na ja, bi so ´n Annonce schullen Se sik daarover nich wunnern.

Marie C.: Hhmm... Düsse Wohnkamer hier schall as Gemeenskuppsruum vun jeede Mieterin nutzt warm, harr ik mi docht. To ´n Entspannen, of wenn wi Fronslüüd vielleicht maal ´n Speelavend maken muchen, un natüürlich, wenn wi tohop over de negativ Sieden vun de Mannslüüd diskuteeren of so.

Veronika: Ja, bannig schön.

Marie C.: De fiev Kamers sünd all gliiek good. Jeede hett 22 Quadratmeter. De Ruums sünd kumpleet inricht mit Bedd, Schapp, Disk un Stöhlen. Dat heet, wenn Se maal Besöök kriegen, mööten Se sik nich unbedingt hier opholen, wenn Se gern alleen weern. - Besöök vun **Damen** meen ik natüürlich.

Veronika: Dat versteiht sik vun sülmst. - 22 Quadratmeter? Na, dat is ja al wat.

Marie C.: Wenn Se mi bidde folgen muchen, wies ik Ehr nu de Kamers.

Veronika: Gern.

Marie C.: (will schon ab nach links, als es erneut klingelt) Och, entschülligen Se, Fro Jäger. Dat ward seker al de Nächste sien. Ik harr dat doch beeter planen schullt. (geht zur Tür nach hinten, öffnet die Außentür)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wiebke: (kommt nach einer kurzen Begrüßung im Flur herein – wieder von Marie Claire gefolgt) Hi. Ik bün Wiebke. (begrüßt auch Veronika mit einem lockeren Winken. Sie trägt einen langen Rock, Bluse oder Pulli, welcher ihr etwas zu groß ist, dicke Socken, Sandalen oder Pantoffeln, einen Rucksack auf dem Rücken, der mit Friedenstauben u.a. bemalt bzw. beklebt ist, trägt „verrückte“ Frisur. Sie macht optisch den Eindruck einer „typischen“ Yuppie-Frau aus den 70ern, wirkt aber dennoch irgendwie sympathisch, kaut Kaugummi) Dat is ja ´n geilen Hütt hier.

Veronika: (und Marie Claire etwas verwirrt und überrascht) Angenehm, Jäger.

Marie C.: (holt einen Block vom Schrank, auf dem sie Namen notiert hatte, schaut darauf) Tja, Fro... äh... Wiebke; ik kann mi gor nich dorup besinnen, dat Se mi an ´t Telefon seggt hebbt, dat Se noch so jung... also, verstahnt Se mi nich verkehrt, aver...

Wiebke: Hey, nu bliev maal fruchtig, Mary-Claire. (sprich: Mähry)

Marie C.: **Marie** bidde. Marie – Claire.

Wiebke: Ochwat – ik nöhm Di Mary. Klingt doch veel cooler. – Wenn Du blots Damen vun 60 Plus söchst för Dien WG, Mary - is dat roger – dann hau ik wedder af. Aver ik segg Di glieks – Du warst dat beduren. Jung Mitbewohner könnt männichmaal veel „fresh power“ in de Bude brengen.

Marie C.: Wat meenen Se?

Wiebke: Na Action – Lifestyle, you know?!

Veronika: Fro Bartens, ik misk mi hier unger in, aver wenn dat een Wohngemeenskupp warrn schall vun Frons, de genooch vun Mannslüüd hebbt, bün ik mi wükdlich nich seker, of düsse jung (ironisch betont) **Dame** hier intrecken schull. Man will sik ja immerhen wohl föhlen. Un för allto veel – Lifestyle – bün ik nich geboren, denk ik. Wat ok jümmers dat ween mach.

Wiebke: Hey, nu schalt maal op Energiesporflamm, Jägerlein – woans is denn Dien Problem, hä? Peace Lüüd. (lässt sich lässig in einen Sessel fallen)

Marie C.: Na ja, also... ik weet im Moment ok nich genau, of ik...

(es klingelt wieder)

Marie C.: Leev Tied. - Ik bün glieks trüch, ja?! (wieder ab nach hinten, schließt die Tür)

4. Szene

Wiebke: (nach einer kleinen Pause:) Hest Du Kinner, Jägerlein?

Veronika: Gott bewohr. Un wenn Se mi al duzen mööten – obwoill ik Ehr dat noch gor nich anboden hebb – mien Naam is Veronika! – Veronika Jägerlein. (besinnt sich kurz) Gott, wat snack ik denn daar?! – Jäger natürlük.

Wiebke: Vroni – is doch ok ´n geilen Naam. – Is Mary eenlik al dormit roverkomen, wo veel Aske se hebben much?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Veronika: Bidde?

Wiebke: Na, wat de Buden kosten schöllnt in d´ Maant. - Kies - Hüür - Miete.

Veronika: Nee, dat hett Fro Bartens noch nich ansnackt. Ik bün ja ok erst just komen. Un over de Mietpries ward se uns seker DANN in Kenntnis setten, wenn se sik för de recht Hüürdamen entscheiden hett, denk ik. Dat is ja noch gor nich klor, wokeen se hier wohnen laten will.

Wiebke: Ahja. Good kombineert, Vroni.

5. Szene

Rosemarie:(kommt mit Jan-Hendrik herein, beiden folgt Marie Claire. Rosemarie spricht und reagiert oftmals etwas schroff und dümmlich bzw. linkisch; in vielen Szene wirkt sie auch apathisch und abwesend. Sie spricht manche Worte auch falsch aus) Gooden Dag ok.

Jan Hendrik:Hallo.

(Veronika und Wiebke begrüßen die beiden kurz)

Marie C.: Tja... dörv ik vörstellen: Veronika Jäger – Wiebke... äh...

Wiebke: Grünhagen. Wiebke Grünhagen. Aver Wiebke is op Steh. So ´n Achternaam is doch blots för de Behörden vun Bedüden. (sie denkt gar nicht daran aufzustehen, legt nun auch noch die Füße auf den Tisch)

Marie C.: (lacht gestellt) Hähähä; dat hier is Fro Rosemarie Nockmann mit ehrn Söhn Jan-Hendrik.

Rosemarie:Hallo. Hach, ik bün ehrlich geseegt een lütt beeten opgeregt. Wenn ik doran denk, dat ik mi een Wohngemeenskupp ansluten much... sowat hebb ik noch nie nich maakt. Noch nie nich! Verstahnt Se?!

Jan Hendrik:Mama, nu bliev maal locker.

Wiebke: Dat segg ik ok jümmers. Du gefallst mi nu al, Sonnyboy.

6. Szene

Melanie: (und Gundula kommen von links herein) Oh... gooden Dag.

(allgemeine Begrüßung, nicken o.a.)

Marie C.: Na wunnerbor. Nu hebb ik Se ja all binanner. (zu Melanie und Gundula:) Un? Gefallen Ehr de Kamers?

Melanie: Ja. Bannig schön.

Gundula: Ik hebb de Fensters maal open maakt. Bi düsse Temperaturen is dat wichtig, dat frisk Luft in de Kamers kummt.

Marie C.: Äh, ja ja, natürlük. - Dann weern wi also al daar. Wenn ik Se noch kört vörstellen dörv: Mi kennen Se ja al – ik bün de Marie Claire Bartens. Dat is Fro Melanie Dreyer, Fro Rosinski – äh, Gundula, wenn ik nich verkehrt ligg?!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gundula: Genau.

Marie C.: Düt hier is Fro Veronika Jäger, Fro Rosemarie Nockmann mit Jan Hendrik, un dat hier is Fro Wiebke Grünhagen. – Fiev Fronslüüd för fiev Kamers.

Jan Hendrik:Un een Teenager!

Marie C.: Un een jung Teenager – heel recht.

Gundula: Moment maal. Se warnn mi doch biplichten, dat sik dat hier nich üm heel normol Hürwohnungen handelt, sondern düt hier doch een speziell Fronslüüd-WG warnn schall, oder?

Marie C.: So is dat.

Gundula: Na ja, ik meen – dat Kind daar...

Jan Hendrik:Ik bün keen Kind mehr. Ik bün 13.

Rosemarie:Jan Hendrik – nu laat doch.

Gundula: Verstahnt Se mi nich verkehrt, aver dat Kind – ik meen – düsse Teenager...

Marie C.: Ja?

Gundula: ...is ja ok jichenswie - een Mann! Mit een Deern harr ik mi ja anfründen kunnt, aver nadem wat ik dörchmaakt hebb, is dat männlich Geschlecht för mi een för all Maal afsloten. Heelmaal unabhängig vun 't Oller.

Wiebke: Ey Gundi – wi wüllt doch maal op ´n Teppich blieven, ja?!

Rosemarie:Ja, also dat meen ik ok. Unerhört sowat. Dat dörv ik ja woll even seggen, nich?! Passen Se blots op, wat Se vun sik geeven. (nimmt Jan Hendrik beschützend zu sich)

Jan Hendrik:Mama, laat mi los!

Marie C.: Jümmers mit de Roh, mien Damen. Also - ik ward Ehr nu een paar Dinge un Regeln verklören. Aver bidde, nehmt Se doch Platz. Schall ik Koffje koken, of muchen Se bi de Warmte hüt leever wat Kolls to drinken? (deutet auf den Tisch)

Melanie: Also, ik much veel leever een Glas Water drinken.

Gundula: Wenn Se keen entkoffeineert Koffje in ´t Huus hebbt, kummt dat för mi ok nich in Frag.

Alle: (anderen sind auch dieser Meinung, dass Marie Claire keinen Kaffee kochen muss)

Marie C.: Na schön. Bidde bedeenen Se sik.

Wiebke: Ik maak dat maal. (schenkt während der nächsten Dialoge Wasser und Saft in Gläser, verteilt diese. Einige der Frauen setzen sich, einige bleiben stehen)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Veronika: (wundert sich über Wiebke) Na sowat. Dankeschöön.

Marie C.: Dat hier is also mien Huus. Un wichtig is dat, dat de sess Personen hier good mitnanner utkomen.

Jan-Hendrik:Söben !

Marie C.: Natürlik – söben! - Se warnn mi recht geven, dat wi doch all hier bannig verscheeden sünd. Aver just dat gefällt mi; un ik much gern utprobeeren of wi uns verstaht. Wi all! Jan-Hendrik mit insloten. De Hüür is för mi nich so wichtig. Dorüm harr ik pro Person an 150 Euro in d' Maant docht.

Wiebke: 150 Piepen? Hey, dat is ja maal ´n geilen Pries.

Rosemarie:Dat is günstig. Dat meen ik ok. Dat dörv ik ja woll even seggen, nich?!

Jan-Hendrik:Super. Dann kannst Du mi nu ok faken maal ´n Computerspeel kopen, Mam.

Rosemarie:Ja ja.

Alle: (anderen sind ebenfalls angenehm überrascht)

(kurze Pause)

Rosemarie:(starrt vor sich her, plötzlich:) Bold gift dat al wedder Schokoladen-Wiehnachtsmanns in de Ladens.

Alle: (sehen sie erstaunt an, verstehen so gut wie nichts)

Veronika: Wiehnachtsmanns in de Ladens?

Jan-Hendrik:(knufft seine Mutter, dann ist sie wieder "da")

Marie-C.: (lacht gedrückt, dann:) Ja, äh also - jeede kriggt hier sien egen Kamer mit Slödel un hett dorför to sörgen, dat de Kamer ok schoon un schier blifft. Un jeede kriggt ok ´n Slödel för de Butendöör. Aver in ´t Bad un in de Köken mööt wi uns arrangeeren. Dat gift twee Köhlschappen, genooch Geschirr un Potten – dat verlangt aver liekers een good Organisation, dormit wi hier een good un reibungslosen Ofloop klor kriegen, denk ik.

Gundula: Also ik stah bannig fröh op un mööt op jeedenfall mörgens toerst in ´t Bad.

Jan-Hendrik:Mann eh, wo is DE denn drup?

Wiebke: Dat frag ik mi ok.

Gundula: (wirft beiden einen strafenden Blick zu)

Rosemarie:Jan-Hendrik – bidde! Wees leev.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marie-C.: Ok mit de Inkoop warrn wi uns good afsnacken mööten. Dat gift veel Saken, de wi am besten hüüt Avend in Roh besnacken: Kookt jeede för sik? Maak wi ´n Plan, dar jeede maal för all kocht? Wokeen besörzt mörgens Brötchen? Schaffen wi uns ´n Kasse an, in de jeede Kostgeld inbetahlt un so wieder.

Melanie: Ik kook gern. Un worüm schull jeede eenzeln för sik wat maken? Wenn man weet, wat all gern eeten, is dat doch keen Problem. Vör allem Sönn dags.

Veronika: So seh ik dat ok.

Gundula: Fisch verdrag ik op gor keen Fall – blots dormit dat al maal jeede weet.

Wiebke: Keen Deeren ut dat Meer för Gundi – hört ji?!

Gundula: Un ik brük mien Roh. Ik bün Grundschoollehrerin un hebb de heel Vormiddag luute Kinner üm mi herüm. Wenn dat hier dann namiddags nich still is, un ik Korrekturen maak, de Ünnericht vörbereit of mi utruhen much, ward ik dat hier nich utholen.

Wiebke: Oh Mann, is de Panne.

Marie-C.: Wi warrn dat allns kloren, Fro Rosinski. - Dat wichtigste vun all is aver blots eens: Düt Huus is ab hüüt een för all maal tabu för Mannslüüd!

Gundula: Genau! Düsse Swien!

Veronika: Richtig! Laat uns düsse Kreaturen vergeeten – för jümmers.

Melanie: Ik hebb ok erstmaal genooch dorvun.

Marie-C.: (zu Wiebke und Rosemarie:) Un Se denken just so?

Rosemarie:Ik? – Ja seker. Mien Heinz-Günther hett mi tolesd mit 3 Frauens op eenmaal bedrogen – un ik hebb dat erst murken, as eenes Avends dat Bedd al besett weer. Daar keem mi mien neij Messten-Set just recht. Dat dörv ik ja woll even seggen.

Gundula: Oh mien Gott – hebbt Se em ümbröcht?

Rosemarie:Noch nich!

Jan-Hendrik:Mam, worüm lesd Du Di ok vun Papa verarschen? Ik wüss al sied Maanten, dat he frömdgeiht.

Melanie: Vielleicht **wullen** Se dat nich sehn!

Rosemarie:Tja, ik weet ok nich. Aver nu hett he blots noch negen Fingers – un dat is doch ok wat Feins. (kleine Pause, schaut einen Augenblick starr ins Nichts) Katholiken gahnt Sönn dags meistens in de katholisch Kark.

Melanie: Bidde?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marie-C.: Un Se, Fro Grünhagen? Se hebbt ok slecht Erfrohungen maakt? Wiel... na ja, Se sünd de Jüngste vun uns all.

Wiebke: Ik? - Ja klor – Mannslüüd? Wat weer dat noch glieks?

Marie-C.: Schön. Dann schall de Parole hier heeten: „Hier in diesem Haus – sind Männer uns ein Graus“. – Wenn ik dann maal bidden dörv?! (Diejenigen die saßen, stehen nun auf, im Halbkreis stehend streckt jede einen Arm aus, in der Mitte fassen sich alle an den Händen und geloben gemeinsam:) „Hier in diesem Haus – sind Männer uns ein Graus“.

Jan-Hendrik:(der diese Aktion nicht mitgemacht hat) Boah, is dat krank.

Marie-C.: Wunnerbor is dat! Du versteihst dat nich, Jan-Hendrik. Dorto büst Du noch to lütt. Ik denk, wi warrn good mitnanner utkomen. Dat ward seker ´n lang Avend – denn jeede schull uns sien heel persönlich Geschicht vertellen, wat Se mit de Mannslüüd dörchmaakt hebbt. – Wenn Se also all inverstahn sünd, dann versök wi sess dat doch maal mitnanner.

Jan-Hendrik:Söben!

Marie-C.: Söben – natürlik. Jan-Hendrik ward uns seker veel Freid maken.

Melanie: Bestimmt.

Wiebke: Aver Hallo!

Gundula: Na, dat sehnt wi dann ja noch. Wo old büst Du?

Jan-Hendrik:13.

Gundula: Aha. Also Geschlechtsriep! Fro Bartens – sobold dat hier ok blots to de lüttste Overgriff kummt mit düsse Bengel, verlang ik op de Steh, dat he hier verswind!

Rosemarie:Laaten Se mien Söhn in Roh, Se... Se...

Marie-C.: Mien Damen – bidde. Dat ward sik allns regeln – dorvun bün ik overtügt. Se sünd also all parat hier bi mi to wohnen?

Jan-Hendrik:(zeigt Gundula den Mittelfinger)

Gundula: (empört, schweigt aber)

Alle: (nicken und bejahen)

Marie-C.: Wunnerbor. Se könnt forts intrecken, wenn Se muchen. De Miete för de Rest vun düsse Maant schenk ik Se. - Dann wüllt wi uns Glasen nehmen un dorup anstöten.

Gundula: Anstöten mit Mineralwater? Lächerlich.

Wiebke: Wenn Du just ´n Pulle Champagner dorbi hest, nehme wi natürlik de, Gundi.

Gundula: Tsssss.... – unverschamt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marie-C.: Ik mark al – wi verstant uns prächtig. (erhebt ihr Glas) Na denn...

Alle: (erheben dann auch ihr Glas)

Marie-C.: Op uns Fronslüüd-WG!

Alle: Op uns Fronslüüd-WG! (trinken)

Jan-Hendrik:Fronslüüd un een Teenager-WG!

Veronika: Ja natürlük.

Marie-C.: Ik ward nu erstmaal Fro Grünhagen, Fro Nockmann un Fro Jäger de Kamers wiesen, wenn Se muchen.

Wiebke: Ja klor.

Gundula: Also, ik bün nich seker, of dat hier funktioneert; aver ik probeer dat ut. Ik fohr dann maal trüch un hol mien Saken.

Melanie: Oh ja, dat maak ik ok. Bit naher. (beide ab nach hinten)

7. Szene

Marie-C.: Ja, bit later. – (zu den anderen:) Komen Se dann bidde?!

Veronika: (schaut auf die Uhr) Wenn dat op Steh is – ik mööt unbedingt erstmaal telefoneeren. Un een Handy hebb ik leider nich.

Marie-C.: Selbstverständlich. Se folgen uns dann glieks, ja?! Hier eenfach de Trepp anhoch. (schon ab nach links)

Rosemarie:Kumm, Jan-Hendrik – nu kiek wi uns dat neij Zimmers an.

Jan-Hendrik:Mam – mööt ik würlklich mit Di in een Kamer slafen? Ik bün 13! Dat hol ik nich ut. Butedem heeten Eenzahl un Mehrzahl vun Zimmer ok Zimmer, Mam.

Wiebke: Wenn Du dat nich utholst treckst Du even bi mi in – in mien Zimmer.

Jan-Hendrik:Echt? Dat weer seker geil.

Rosemarie:Jan-Hendrik – mi fehlen de Woorden. Du kennst düt Fräulein doch gor nich.

Jan-Hendrik:Noch nich, Mam – aver dat kann sik ja fix ännern. Un Du hest doch hört, wat Madame Gundi seggt hett – ik bün geschlechtsriep.

Rosemarie:(droht Wiebke:) Laten Se blots mien Jung tofreeden, anners...

Wiebke: Ja?

Jan-Hendrik:Mam – bidde, hör op!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Rosemarie: Tsssss...

(Alle drei ab nach links)

8. Szene

Veronika: (tippt eine Nummer ein, wartet) Hach, wor sitt de nu denn wedder? (wartet noch kurz, bekommt aber keinen Anschluss; dann klingelt es an der Tür. Veronika legt den Hörer auf, zunächst etwas unsicher, was sie machen soll, schaut nach links, geht dann nach hinten, öffnet die Tür) Äh... Ja?

9. Szene

Horst: (kommt herein. Er trägt „Blaumann“ und hat einen Werkzeugkoffer dabei) Gooden Dag. Dat deiht mi würrklich bannig leed, dat Se so lang töven müssen, aver hüüt is de Höll los. Ik mööt bold annehmen, dat jichenseen Virus ünnerwegs is. Jeede tweed hett sien Rohr twei.

Veronika: (äußerst angenehm überrascht über Horsts Erscheinen) Aver dat maakt doch nix. Solang Se komen, un de – Rohre – wedder herrichten...

Horst: Na ja, bitlang hebb ik noch jümmers wedder allns trechtbogen. Wüllt maal hopen, dat ok Se nich vun mi enttäuscht sünd.

Veronika: Dat kann ik mi overhopt nich vörstellen. Se hebbt doch seker allns dorbi, wat uns Frons glücklich maakt.

Horst: Bidde?

Veronika: Äh... ik meen, Se warn dat al maken.

Horst: Tja, Fro Bartens – dann will ik maal anfangen. Woans deiht dat denn weh? (schaut zu den Türen rechts und links)

Veronika: Woans mi dat weh deiht? (streichelt leicht erotisch über ihren Busen) Se könnt ja maal raden. – Dörv ik Se jichenswat anbeeden?

Horst: Vielleicht later. Erstmaal ward ik mi doch woll Ehr Problem ankieken.

Veronika: Ja, dat is good – dat is sogor bannig good. Veronika Jäger. (hält ihre Hand galant und recht erotisch zum Handkuss hin)

Horst: (recht verwirrt) Hansen. Horst Hansen. (weiß nicht so genau, was er mit ihrer Hand machen soll, nimmt sie dann schließlich, schüttelt sie)

Veronika: Ik bün Sozialversicherungs-Fachangestellte.

Horst: Aha. Wo schön.

Veronika: Un Se verleggen de heel Dag blots Rohre?

Horst: Tja, kann man so seggen. - Un ik kümmer mi üm all anner Sörren.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Veronika: Wat för een wunnerboren Beruf.

Horst: Na ja, vun jichenswat mööt man ja leven, nich wohr?

Veronika: Wo recht Se doch hebbt.

10. Szene

Marie-C.: (kommt zurück, ist für einen Moment empört, als sie einen Mann im Haus sieht)
Oooohh... hopentlik sünd Se bold...

Horst: (schnell) Du leev Tied. Hansen. Klempner.

Marie-C.: Och, **Se** sünd dat endlich. Na good – dat is wat anners. Ik will doch hopen, dat düsse Mann Se nich belästigt hett, Fro Jäger.

Veronika: (überlegt schnell wie sie reagieren soll, wird nun gespielt barsch:) Na ja, to dicht an mi rankomen is he noch nich – aver liekers good, dat Se just komen. Düsse Mann is gefährlich, dat hebb ik forts murken.

Marie-C.: Se schöllnt mien Abflussrohr reparieren un nich mien Mitbewohnerinnen belästigen, hören Se?!

Horst: Belästigen? Aver ik hebb doch gor nix... Wokeen is denn nu Fro Bartens?

Marie-C.: Ik. Un nu gahnt Se in de Köken. Daar – düsse Döör. Daar is dat Problem. (zeigt dorthin)

Horst: Ja ja. (kopfschüttelnd abgehend) Tsss... Fronslüüd...

11. Szene

Marie-C.: Wesen Se vorsichtig, Fro Jäger – Mannslüüd sünd unberechenbor.

Veronika: Oh ja – ik weet.

Marie-C.: Un Mannslüüd sünd Geschöpfe, de wi – nadem, wat wi mit de al belevt hebbt – nu wirklich nich mehr brüken. Nie nich wedder!

Veronika: Se snacken mi SO ut dat Hart, Fro Bartens. Se könnt sik gor nich vörstellen, wo ik mi vör Mannslüüd ekeln do. Koll Schuurn leepen mi just over de Ruch, as düsse Monteur vör mi stunn. Aver dat harr pingelt, un daar hebb ik eenfach so de Döör open maakt.

Marie-C.: Ja ja, dat is ja ok op Steh. Wenn ik Ehr vun mien Ehen vertell – Se warrn dat nich glöven, wat ik dörchmaakt hebb.

Veronika: Se weern ok verhierat?

Marie-C.: Aver ja. Dreemaal sogar. Aver na mien 3. Ehe – düsse Höllen-Ehe – bün ik mit de Keerls endgültig dörch.

Veronika: Geiht mi just so. Ik weer blots eenmaal verhierad, aver ik harr dorna männich Beziehungen. Aver dormit is nu Sluss! Worto brükt wi Frons denn de Mannslüüd? Alleen

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

de Gedank an düsse – in ´t Gesicht stoppelig, op de Röch behoort, meest penetrant rükend Kreaturen. Ik krieg Ganshuut wenn ik blots doran denk.

Marie-C.: Oh, Fro Jäger – wi warn uns verstahn. Dat mark ik nu al. Wenn ik man blots an de schitterg Ünnerbüxen denk, de mien 2. Mann jeeden mörgen vör ´t Bedd liggen laten hett – widerlich.

Veronika: Of de Zahnpastarestes un Bortstoppeeln jeeden Dag in ´t Waskbecken – de blanke Horror.

Marie-C.: Mien Tweed hett snurkt as ´n Sagwark. Wokeen holt denn sowat ut?!

Veronika: Un mien lesd Lebensgefährte harr chronisch Blähungen. Könnt Se sik vörstellen, wat ik dörchmaken muss?

Marie-C.: (legt einen Arm um ihre Schulter) Nie nich wieder, Fro Jäger.

Veronika: Veronika – nöhmten Se mi doch Veronika.

Marie-C.: Gern. Wi warn uns seker all fix dat „Du“ anbeeden, denk ik.

Veronika: Wiebke maakt dat ja so un so al.

Marie-C.: (muss lachen) Ja genau. (ruft barsch nach nebenan:) Ik bün boven, Herr Hansen. Wenn Se fardig sünd, ropen Se bidde.

Horst: (von nebenan:) Ja ja, maak ik.

Marie-C.: So, un nu laat wi düt Ungetüm tegeenan maal arbeiden un ik wies Ehr endlich de Kamer, ja?! (abgehend nach links)

Veronika: (allein) Ja natürlik. (schaut beim Herausgehen noch mal nach rechts, seufzt schwer) Hach... - Wat för ´n Mann!

(kurze Pause)

12. Szene

Wiebke: (und Jan-Hendrik kommen von links wieder herein) Is doch gor nich schlecht, oder?

Jan-Hendrik: Och, ik will nich mit Mama in een Zimmer ween. Daar hebb ik doch overhopt keen Freeruum. Vör allem – wenn mien Fründen maal to Besök komen – dann mööt wi entweder Mama ut de Kamer scheuchen of uns hier opholen – dat is doch total uncool. Vör allem in d´ Winter. Butendem is dat Zimmer veel to lütt för twee, wenn daar mien Bedd noch rinstellt ward. Un woans schall ik denn mien Linkin Park – CDs hören? Jümmers meckert jichenseen mit mi herüm – ik ahn dat nu al. Mam is dorto vull naiv un lett sik vun jeeden verarschen. Se is männichmaal unberechenbor.

Wiebke: Wo meenst Du dat?

Jan-Hendrik: Se is krank. Un ok in Behandlung. Psychisch krank, verstehst Du?! Ehr Gehirn fohrt männichmaal Achterbahn. Se hett Probleme mit de Utspraak un af un to seggt se Satzen, de heelmaal ut de Tosamenhang vun een Gesnack sünd – is af un to echt gruselig. Is Di dat nich opfallen vörhen? Se kann dat eenfach nich stüren.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wiebke: Hest Du Not vör Dien Mudder?

Jan-Hendrik:Nee, mi deiht se nix – dat weet ik. Aver wenn sik een recht grooden Aggressionsstau bi ehr opbaut, garanteer ik för nix. – De baut se meistens op de Steh af. Mit Gewalt. Aver bidde segg de annern dat nich.

Wiebke: Ik doch nich. Wi sünd doch nu Fründen, oder?! - Meenst Du, dat ik mi ´n Gewehr besörgen schull?

Jan-Hendrik:Ik denk nich, dat dat nödig is. Sied se de neij Medikamente kriggt, is se al wat ruhiger warm. – Aver düt Huus hier... (sieht sich um im Raum)

Wiebke: Hmm... daar achtern boven rechts hebb ik ´n grooden Afstellruum sehn. Vielleicht lett sik Mary dorup in un Du kannst de hebben.

Jan-Hendrik:Wow – dat weer echt klasse.

Wiebke: Ik will se gern fragen, wenn Du Di nicht traust.

Jan-Hendrik:Dat is fründlik, aver dat kann ik al sülmst. Dat Leeven is hart un ungerecht – un so bün ik even männichmaal ok. Wokeen sik nich dörchsett, hett fix verloren – ok wenn man erst 13 is. Ik ward Mary al rümkriegten.

Wiebke: As Du meenst.

(es klingelt wieder an der Tür)

Jan-Hendrik:Schall ik openmaken?

Wiebke: Ja, maak maal.

Jan-Hendrik:(geht nach hinten, öffnet die Tür)

13. Szene

Norbert: (kommt herein. Es ist der Freund von Wiebke. Er trägt auch lockere Klamotten. Verwaschene Jeans, evtl. schon eingerissen, T-Shirt, ist unrasiert, das Haar recht ungepflegt u.a.) Hi Lüüd.

Wiebke: (überrascht) N o r b e r t !!! (geht auf ihn zu, will ich schon stürmisch umarmen, hält sich jedoch im letzten Moment zurück, weil Jan-Hendrik auch schon wieder im Zimmer ist)

Norbert: Na, wat is? Dörv ik Dien Lippen nich mehr spüren to ´n Begrööten?

Wiebke: (unsicher) Äh – wat? Wat meenen Se? (deutet mit dem Kopf und ihren Augen auf Jan-Hendrik)

Norbert: Wat iss´n los, Püppi? Hest Du de Bude hier nich kreegen?

Wiebke: Bude? Ik... äh... weet gor nich worvun Se snacken.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jan-Hendrik:(belustigt) Hey Wiebke – düsse Show kannst Du Di sporen. Wenn ik noch 5 Jahr old weer, harrst Du vielleicht ´n Chance. – Ik kann mi al denken, wat daar bi jo löppt. Aver keen Bang – Du büst ganz okay – un mien Oogen sünd sloten. Is doch klor, dat Norbert Dien Lover is. Ik kiek mi dat Huus maal vun buten an, dann könnt ji rümknutschen. Dat is doch seker in jo Interesse, ja?!

Wiebke: Harr ik so un so vörslahn. (lacht)

Jan-Hendrik:Süchst Du – ik wüss dat doch. (abgehend nach hinten)

Wiebke: Jan-Hendrik? Sonnyboy?

Jan-Hendrik:(dreht sich an der Tür noch mal um)

Wiebke: Danke. Du büst total op Steh.

Jan-Hendrik:Ik weet – aver liekers veelen Dank för dat Kompliment. – Veel Spaß. (ab)

14. Szene

Wiebke: (küsst Norbert)

Norbert: Eh, segg maal – wat geht denn hier af?

Wiebke: Dat is total affahren. De Huusdame hier is de afslute Männerhasser. Dat se ut düt Huus ´n Fronslüüd-WG maken will, harr se mi ja al an ´t Telefon seggt. Aver wi sünd hier sess Frons. Un de Regeln hier sünd echt krass. Deelwies sünd dat total kranke Tussen – un Mannslüüd sünd för all tabu. De dörven hier nichmaal ´n Fööt insetten.

Norbert: Och, Du Scheiße. Un wenn wi beid maal hier... na ja – maal ´n beeten Fun hebben wüllt? Du weest al – horizontal, meen ik.

Wiebke: Keen Chance. Dorför kost de Bude aver blots 150 Eier. Un Du weest doch, dat ik mi opstünd nich mehr leisten kann.

Norbert: Ja klor. – Holst Du dat denn ut mit sückse Protest-Tanten?

Wiebke: Ik hop dat. Mi geht dat ja eenlik blots um ´n billig Ünnerkunft.

Norbert: Aver ik dörv Di hier doch maal besöken?

Wiebke: De Einzelheiten warrn uns hüüt Avend mitdeelt; dorüm is dat beeter, wenn de annern Di hier vörher erst gor nich sehnt.

Norbert: Nu treck maal de Handbrems an, Baby – so krass kann doch keen Fro drup ween – dat se een jungen Mann keen Besöksrecht erlaubt. Dat is doch vull stoned.

Wiebke: Ik kann ja maal fragen; aver dat dörv op gor keen Fall jichenseen gewohr warrn, dat wi ´n Poor sünd. Dann bün ik dat Zimmer hier wedder los.

Norbert: Na toll. Un woans bidde wüllt wi dat verheimlichen, mien Zuckersnigg? Ik brük Di doch.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wiebke: Na, wenn 't würrklich maal brenzlig ward, dann fällt mi seker wat in, Haas. (umarmt ihn herzlich)

15. Szene

Marie-C.: (kommt gefolgt von Gundula und Melanie wieder von links herein. Als sie erkennt, dass Wiebke einen Mann umarmt schreit sie lauthals los:) **A l a r m !!!** (sie hat eine Trillerpfeife an einem Band um den Hals, pfeift dort kräftig hinein. Gundula und Melanie sind ebenso empört)

Gundula: Also dat is dann doch de Höchte.

Melanie: Ja, also ik verstah dat ok nich so recht.

Wiebke: (lässt Norbert sofort los)

Marie-C.: (geht aufgebracht zu den beiden) Fro Grünhagen!

Wiebke: (ganz relaxed) Ja, Mary? Wat is denn?

Marie-C.: Se sünd just erst 10 Minuten hier – noch gor nich heel intrucken; hebbt mien Bedingungen genau hört; un ok lovt, dat se mit de Mannslüüd een för all maal dörch sünd – un nu mööt ik DAT hier sehn. Ik bün empört. – Un wenn Se nich oogenblicklich een good Erklärung för düsse „widerliche Intimität“ mit düt Geschöpf parat hebbt – dann kann ik Se op gor keen Fall hier wohnen laten.

Gundula: Richtig so.

Norbert: Du leeve Tied. Ik harr ja eenigs verwacht, aver dat sprengt dann doch allns.

Marie-C.: **Se** sünd erstmaal heel still, ja?! Se... se... Mann – Se. (zu Wiebke:) Also?

Wiebke: Aver Mary – Gundi – nu maal heel easy, eh. Norbert is een gooden Fründ vun mi.

Gundula: Unerhört!

Melanie: Dat giff se ok noch einfach so to.

Marie-C.: Ik bün sprachlos. – Wenn ik dann bidden dörv.

Wiebke: Mary – ik meen Fro Bartens – Norbert kann nüms gefohrlük warnn. Ik meen – verstahnt Se doch – Norbert is blots een good Fründ; wieder nix – un he is – (kleine Pause, überlegt schnell) homosexuell.

Norbert: B i d d e ?

Wiebke: Dat kann doch jeede weeten, Norbert. Is doch in düsse Tied nix mehr dorbi.

Marie-C.: Homosexu...

Gundula: Schwul – Fro Bartens – düsse Keerl is schwul.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Melanie: Se meenen, vun anner Ufer?

Gundula: Aver ja doch.

Marie-C.: Is dat de Wahrheit, junger Mann?

Norbert: (weiß gar nicht, was er sagen soll)

Wiebke: (nickt ihm wohlwollend zu; schon leicht verzweifelt, falls er nun nicht die „richtige“ Antwort gibt)

Norbert: (zunächst noch etwas zögernd, dann:) Jaaaa... ja, also... Daar hett Wiebke woll recht.

Gundula: (nach wie vor empört) Igitt. Een Mann hett een Mann leev. Wat schall man dorto noch seggen?

Marie-C.: (beruhigt sich) Dat... äh... is dann allerdings wat anners. De Söhn vun mien Broder is ok homosexuell. Un de is... ja, recht sympathisch. Wi mööten daar woll ümdenken. – Mien Damen – Mann is Mann – un Mannslüüd sünd gräsig. Düsse Mann hier kann uns Fronslüüd aver nich gefohrlig warrn. Hier besteiht also keen Grund to Panik un he dörv ok ´n tiedlang hier ween.

Gundula: Na, Gott sei Dank.

Wiebke: Un Se hebbt ok nix daartegen, wenn Norbert mi of un to maal besöcht?

Marie-C.: Na ja, daarover warrn wi woll afstimmen mööten – all tohoop. Immerhen is un blifft he ja ´n Mann.

Norbert: (sieht dann seine Chance) Aver Herzchen, wokeen snackt denn vun ´t besöken? Du weest doch, dat ik hier bün, wiel ik ´n Job söök. Eenlik bün ik doch blots dorüm hierher komen. (reicht Marie-Claire die Hand) Norbert Töpfer is mien Naam – aver all nöhlen mi Nobby. Gifft dat hier keen Arbeit för mi? Se sünd ja immerhen blots Frons. Un ik kunn allns för Se maken. De Garden plegen, koken, pletten, backen, putzen – wat Se ok vun mi verlangen.

Marie-C.: Een Job söken Se? – Na ja, wenn ik ernsthaft daarover nadenk... so ´n Art Huusmeister weer mi heel recht. Een för de groff Arbeit, weeten Se?! - Un üm de Garden mööt sik ja ok nödig maal wedder jichenseen kümmern. Un wenn Se blots op Mannslüüd stahnt... komen Se maal mit na tegenan – daar könnt wi in Roh allns besnacken. (schon ab nach rechts, bleib dann abrupt stehen, dreht sich um) Aver !!! Hier in düt Huus warrn Se nie nich een vun Ehr schwule Fründen rin bidden – hebbt Se verstahn?! Nich, dat dat hier noch to ´n Uttusken vun Körperflüssigkeiten kummt.

Norbert: (folgt ihr, zeigt Wiebke noch schnell einen erhobenen Daumen, geht ihr nach) Sowat de ik doch nie nich wagen. (ab)

16. Szene

Gundula: Na, dat kann ja heiter warrn.

Melanie: Och, he maakt doch ´n heel ördentliken Indruck, Fro Rosinski. Homosexuelle sünd fründlik. Ik kenn ok een.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gundula: Un just **düsse** fründlik Indruck hett al so männich Fro täuscht.

Wiebke: Hey – cool blieven, Lüüd. Nobby is ´n feinen Keerl, ji schöllnt dat beleven.

Gundula: Even. Even. Wi warm dat beleven. Wat ok jümmers. – Och, Fro Dreyer – wenn Se in Richtung Hasenfeld fohren, könnt Se mi mitnehmen un mi an de Tulpenstraat rutlaten? Bi de Benzinpriesen spor ik, wor ik blots kann.

Melanie: Äh, ja – gern. Obwohl de Benzinpries opstünd ja nich SO hoch is. Un woans kommt Se dann wedder hierher?

Gundula: Dat ward sik finden. Wenn Se allerdings in een – twee Stünden wedder bi mi vörbifohren, dann weer dat doch sinnvull, wenn Se al maal een poor Kuffers vun mi mitnehmen kunnen.

Melanie: Äh... ja, maal sehn.

Gundula: Na, dann komen Se. Wi schullen keen Tied verlesen. (ab nach draußen)

Melanie: (schaut Wiebke fragend an, die darüber nur schmunzeln kann)

Wiebke: Tja, de good Gundula denkt even praktisch. Laat Di vun de blots nich utnutzen.

Melanie: Kann ik Se denn ok mitnehmen? (geht auch schon nach hinten)

Wiebke: De glieke Richtung weer dat. Wenn Di dat nix utmaakt... (schaut noch mal nach rechts, wartet kurz, ob sie gehen kann, ohne vorher noch mal mit Norbert gesprochen zu haben, winkt dann aber ab und folgt Melanie, beide ab. Kurze Pause)

17. Szene

Horst: (kommt mit seinem Werkzeugkasten und aufgekrempelten Ärmeln wieder zurück, wischt sich den Schweiß von der Stirn) So... dat weer schafft. (setzt sich an den Tisch, holt ein Auftrags-Formular aus seiner Jackeninnentasche heraus, sowie einen Kugelschreiber, schreibt)

Veronika: (kommt wieder von links herein, hat sich – absichtlich - umgezogen, trägt jetzt nur einen dünnen seidenen – evtl. durchsichtigen Morgenrock, darunter einen Body o.a., - je nach Mut der Spielerin - freut sich sehr, dass Horst im Raum ist) Huch, sowat aver ok. – Se?

Horst: (schaut zu ihr, widmet sich wieder seinem Formular, schaut direkt darauf erneut zu ihr, sieht dann erst ihren Aufzug, steht schnell auf) Och, entschuldigen Se veelmaals.

Veronika: (zuckersüß) Dat maakt doch nix. **Ik** mööt mi entschuldigen, dat ik hier so... na ja – ik wull mi just een beeten friskmaken.

Horst: Ochso. Ik much blots noch de Reparatur-Opdrag utfüllen, dann bün ik ok al weg.

Veronika: Aver nee – blieven Se doch. Ik harr daar nämlich noch ´n Frag.

Horst: Och ja? (setzt sich wieder, schreibt)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Veronika: Weeten Se, de Wirtschaftslag in Dütskland is ja just nich so heel besünners good. Overall ward kört un insport. Un jümmers hebbt wi noch toveel Arbeitslosigkeit.

Horst: Ik verstah nich recht, aver ja, daar hebbt Se woll recht.

Veronika: (geht näher an ihn heran) Ik meen, bevör man sik ümkieken deiht, ward man entlaten bi sien Arbeidgever; un dat kann ok passeeren, wenn man al mehr as 20 Jahr in d' glieke Bedriev anstellt is.

Horst: Dat is allns möglich, ja.

Veronika: Mien Ex-Gatte hett mi – Gott sei Dank – een Hopfen Geld achterlaten.

Horst: (schaut hin und wieder auf, schreibt) Wo schön för Se. Ik verstah aver nich heel.

Veronika: (etwas direkt, nimmt ihm dann den Kugelschreiber weg) Nu laten Se doch maal dat Geschrievsel un hören mi to!

Horst: (etwas erschrocken und verängstigt)

Veronika: Üm dat kört to maken: Ik kunn Ehr een gooden Nevenjob besörgeren – bi de Se nich veel an Arbeit leisten mööten un liekers good Geld verdeenen könnt.

Horst: Nevenjob? (muss lachen) Seh ik so ut, as söök ik noch ´n Nevenjob? Ik bün Vulltiedkraft un verlegg mien Rohre meistens bit avends laat.

Veronika: Aver bi een Stündenlohn vun – segg wi maal – 200 Euro – warnn Se sik dat doch seker maal overleggen, oder?

Horst: (kann es kaum glauben) 200 Euro – för een Stünd? – Meenen Se dat ernst? Leev Himmel, wokeen betahlt denn soveel Geld? Un worför?

Veronika: Ik! Ik betahl dat. Ik much Se anstellen. Dreemaal in d' Week hier in ´t Huus. För een Stünd jümmers. Un ik richt mi daar heel na Ehm Tiedplan. De eenzig Bedingung: Dat mööt afsluts diskret aflopen. Nüms dörv wat dorvun marken, dat Se för mi arbeiden un vör allem – **wat** Se hier för mi maken!

Horst: Aver, good Fro – wenn Se mi wohrhaftig 200 Müse in een Stünd betahlen, nehm ik düssen Job op de Steh. Wat mööt ik denn dohn?

Veronika: Na ja...

Horst: Na, nu seggen Se al.

Veronika: Se warnn putzen för mi.

Horst: Ha, dat ik nich lach. Ik un putzen. Daar söken Se sik leever een Fro. Butendem is putzen nich so heel mien Ding. Okay, de Stündenlohn is goodardig, aver...

Veronika: Och, papperlapap. Hören Se doch op.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Horst: Bidde?

Veronika: Dat is ja eenlik keen Putz-Arbeid – keen körperlich anstrengend Arbeit, meen ik. Dat Putzen sülmt is nich so wichtig.

Horst: Nu verstah ik gor nix mehr.

Veronika: Is dat denn so swor to kapeeren? Ik mach Se – üm nich to seggen, Se maken mi heelmaal verrückt. Un Se warrn mit een Stoffwedel in de Hand hier een beeten schoon maken wioldess ik Ehr dorbi tokiek. Un bi düsse Aktion dragen Se so good as keen Kleedaasch. **Dat** is Ehr neij Job!

Horst: Se meenen... praktisch textilfree? So good as nakend?

Veronika: (erotisch, lässt schon ihren Morgenrock auf den Boden fallen) Genau – so good as nakend, mien lütte Buck. Na, dat maakst Du doch för mi, oder?

Horst: (schaut völlig verdutzt drein, darin fällt der Vorhang)

Vorhang

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"De Protest-Tanten" von Helmut Schmidt*

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de